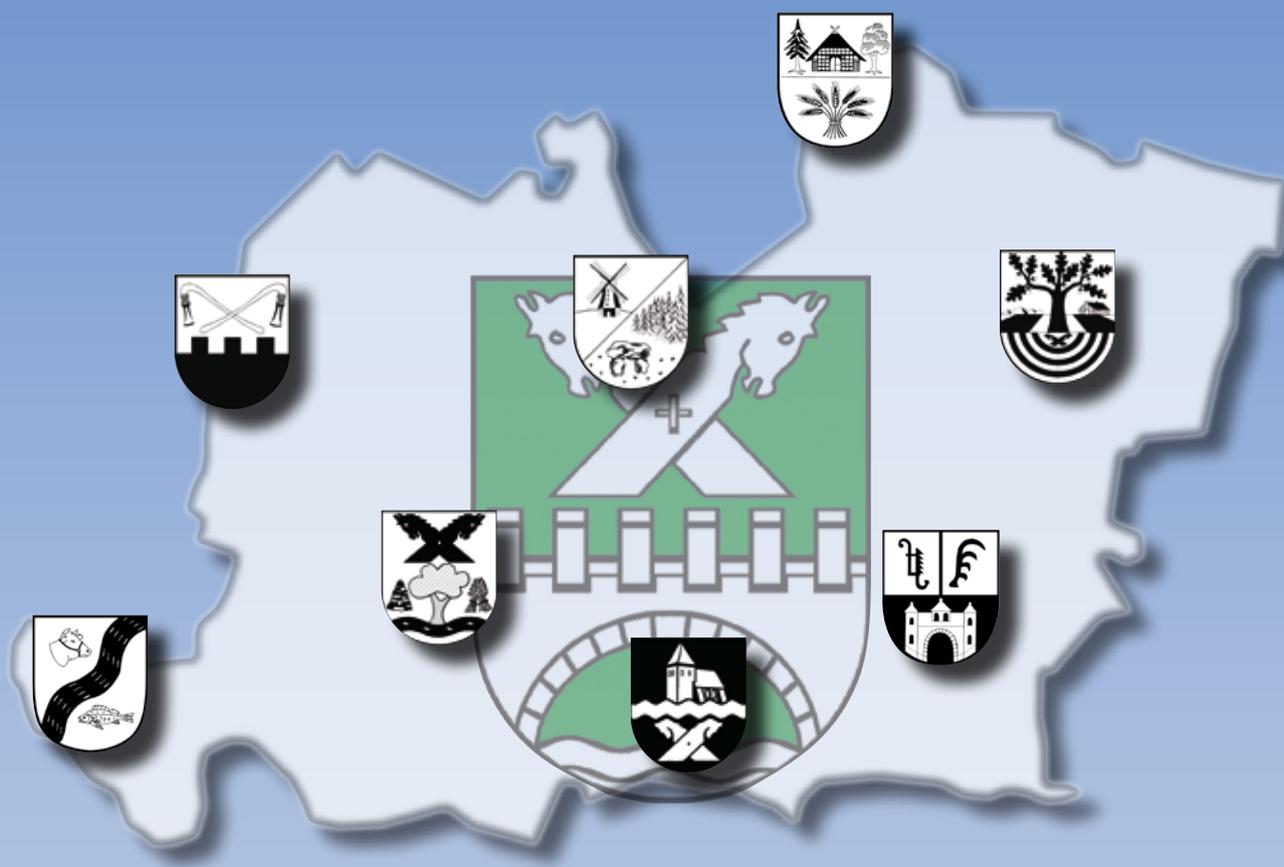


Im Blick

Ausgabe 1/2008

SPD

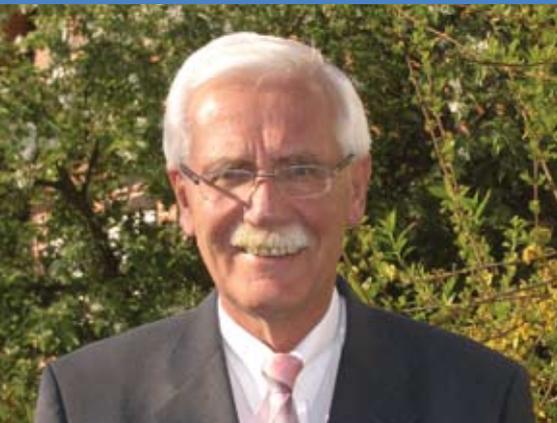
Langwedel / Etelsen



Langwedel

BLICKPUNKT

BERICHT DES ORTSVEREINSVORSITZENDEN



Bernd Michallik, Ortsvereinsvorsitzender

Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger!

Die Niedersächsische Landtagswahl ist für uns Sozialdemokraten nicht so verlaufen wie wir es uns gewünscht hatten. Obwohl wir in unserer Gemeinde das beste Ergebnis im Landkreis Verden erzielt haben, sind wir weit hinter den Ergebnis-

sen vergangener Wahlen zurück geblieben. Mein Dank gilt allen, die zur Wahl gegangen sind, besonders denen, die Ihre Stimme der SPD und unserem Kandidaten, Gerard-Otto Dyck, gegeben haben. Wir werden uns jetzt intensiv auf die kommenden Europa- und Bundestagswahlen vorbereiten. Ich glaube, dass wir gute Argumente haben, Sie davon zu überzeugen, wieder SPD zu wählen.

Im Flecken Langwedel stehen wir vor einigen wichtigen Weichenstellungen. Wir benötigen dringend eine ausreichende Zahl von Krippenplätzen. Um unsere Kinder auf die Zukunft vorzubereiten, ist eine Ganztagschule, wie in anderen Gemeinden bereits umgesetzt, einzurichten. Der Autobahnanschluss wird in 2009/10 gebaut, dann ist eine Umgehungsstraße dringend er-

forderlich. Die Windkraft ist eine in die Zukunft weisende Energiequelle, die ausgebaut werden muss. Dabei müssen wir aber die Belastungen für unsere Einwohner so gering wie irgend möglich halten.

Sie werden in dieser Zeitung einige Artikel zu diesen Themen finden.

Zum Schluss noch eine Bitte. Wir werden in der nächsten Zeit die Aktion „Langwedeler Zukunftsgespräch“ starten. Bitte bringen Sie sich in diese Gespräche ein, damit wir gemeinsam Langwedel gestalten können.

Ihr Bernd Michallik
Ortsvereinsvorsitzender

FINANZEN IN LANGWEDEL **Übersteigertes Geltungsbedürfnis**

Bürgermeister Mattfeldt hat im letzten CDU-Informationsblatt eine Grafik über die angebliche „Netto-Verschuldung“ unserer Gemeinde veröffentlichen lassen. Unter „Netto-Verschuldung“ versteht er dabei die Schulden in Euro abzüglich der Rücklage der Gemeinde. Gegenüber gestellt wurden dann die Jahre bis 2001 (SPD-Bürgermeister) mit den Jahren bis 2007 (CDU-Bürgermeister Mattfeldt). Danach soll dann der Verschuldenssaldo 2001 bei ca. 1,8 Mio € und 2007 bei ca. 300.000 € gelegen haben. Ein Beweis für die gute Finanzwirtschaft des Bürgermeisters. Soweit die öffentliche Grafik. Wie sehen aber die realen

Zahlen wirklich aus? Sie ergeben sich aus den jeweiligen Rechnungsergebnissen der Gemeinde für die Jahresrechnungen 2001 und 2007. Jedermann kann diese Jahresrechnungen einsehen. Danach hatten wir zum 31.12.2001 einen Schuldenstand von ca. 8,7 Mio. DM bei einer Rücklage von ca. 5,1 Mio DM. Also einen Saldo von 3,6 Mio DM, mithin gerundet 1,8 Mio €. Am 31.12.2007 betrug der Schuldenstand ca. 3,3 Mio €, dem eine Rücklage von ca. 1,5 Mio € gegenüber stand. Der Saldo betrug danach 1,8 Mio €. Der geneigte Leser reibt sich die Augen und sucht die Differenz im Ist-Ergebnis.

Es bleibt die Frage: „Was sollte die veröffentlichte Grafik?“ Angemerkt sei, dass die sogenannte „Netto-Verschuldung“ finanzwirtschaftlich ohnehin wenig Aussagekraft besitzt. Entscheidender ist da schon die jährliche netto Neuverschuldung in Relation zum Abbau der Rücklagemittel. Denn höhere Zinsausgaben gegenüber sinkenden Zinseinnahmen belasten den Haushaltsvollzug. Und letzteres ist im Haushalt unserer Gemeinde zunehmend negativ.

Deshalb erneut die Frage: „Was sollte die veröffentlichte Grafik angesichts der realen Zahlen? Schlecht hin ein übersteigertes Geltungsbedürfnis von Herrn Mattfeldt!

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER!

Aufgrund der guten wirtschaftlichen Lage ist auch im letzten Jahr wieder mehr Geld in unsere Gemeindegasse geflossen, als im Haushaltsjahr 2007 eingeplant war. In diesem Jahr sind ähnliche Steuereinnahmen zu erwarten.

Das ist kein Verdienst des Bürgermeisters, sondern das Ergebnis einer soliden Haushaltspolitik der SPD-Fraktion in der Vergangenheit und des wirtschaftlichen Aufschwungs der letzten drei Jahre.

Wir haben wieder Spielraum für Investitionen. Dementsprechend wurden u.a. zwei Vorschläge während der Beratungen zum Haushalt 2008 gemacht.

Auf Antrag der SPD Fraktion wird der Fußgängertunnel unter der Bahn Am Moorberg in Langwedel in Form eines Projektes unter Mitwirkung Langwedeler Jugendlicher saniert und dabei künstlerisch gestaltet. Die ersten Ergebnisse sind schon zu besichtigen.

Unser Antrag, durch Aufstockung der finanziellen Mittel für den Jugendtreff das Angebot für unsere Jugendlichen zu erweitern, wurde leider von der CDU/FDP-Mehrheit abgelehnt.

Nicht nachzuvollziehen ist der Beschluss der CDU/FDP-Mehrheit, die Grundsteuer B um 30 Punkte zu erhöhen. Eine schlüssige Begründung für diesen unverschämten Griff in das Portemonnaie der Bürger wurde nicht abgegeben. Die SPD-Fraktion hat sich entschieden gegen die Erhöhung der Grundsteuer B zum jetzigen Zeitpunkt ausgesprochen.

Beschäftigt haben wir uns außerdem intensiv mit der „Windkraft“. Aufgrund eines Gerichtsurteils ist der Flecken Langwedel in der Pflicht, eine Fläche für den Bau von Windkraftanlagen auszuweisen. Um dieser Verpflichtung nachzukommen und einer nicht gewollten „Verspargelung“ unseres Fleckes entgegen zu wirken, wurde vom Gemeinderat die Überplanung einer Fläche in Giersberg beschlossen.

Die weiteren Planungen werden von der SPD-Fraktion weiterhin intensiv begleitet. Einem für unserem Flecken überdimensionierten „Windpark Giersberg“ mit bis zu 14 Anlagen werden wir aber auf keinem Fall zustimmen. Wir werden alle uns zur Verfügung stehenden planerischen Möglichkeiten nutzen, um die Zahl



Siegfried Schmidt, Fraktionsvorsitzender

der Anlagen auf ein erträgliches Maß zu reduzieren.

Sollten Sie Fragen, Wünsche oder Anregungen haben, können Sie mich oder ein Fraktionsmitglied Ihres Vertrauens anrufen.

Siegfried Schmidt

Fraktionsvorsitzender



Jetzt SPD Mitglied werden! Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Aufnahmeanträge bei einem unserer Vorstandsmitglieder!

BUNTERFÜHRUNG 2008 GEHT AN DEN START

Graffiti-Projekt mit Jugendlichen im Goldbachtunnel von Mai bis Juli



ca. 20 Jugendlichen ein intensives Maltraining bieten, um mit ihnen mehr als 400 qm Betonwände in eine farbenfrohe Unterwasserlandschaft zu tauchen. Die besondere qualitative Herausforderung dabei ist die Fusion der Fähigkeiten der Jugendlichen mit dem Können professioneller Graffiti-Künstler zu einem Gesamtkunstwerk, das den Menschen in Langwedel zusagt.

Auf Antrag der SPD wurden im Bauausschuss Gelder für das Projekt bewilligt. Nach einer öffentlichen Begehung mit anschließender Vorstellung des Projekts im kleinen Ratsaal konnte Mitte April, Dank der Unterstützung von Mitarbeitern des Langwedeler Rathauses und des Bauamts im Besonderen, eine vertragliche Einigung erzielt werden.

Ebenso wichtig wie die gute Zusammenarbeit mit dem Bauamt, ist die örtliche Einbindung des Projekts durch die Kooperation mit der Schu-

le am Goldbach und dem Langwedeler Jugendtreff. Hier ist das Projekt im Bereich des Nachmittagsangebots angesiedelt. Weitere Unterstützung erfährt das Projekt durch das Jugendkulturbüro (JKB) Achim und durch die hilfsbereiten Anwohner des Goldbachtunnels.

Alle, die diese außergewöhnliche Aktion interessiert, sind hiermit eingeladen uns unter Wasser zu besuchen, um zu staunen oder um selbst dabei zu sein.

**BECOME A
PART OF IT!**

Vielen Dank für das Vertrauen und die Unterstützung sagen:

Holger Böhm, Kerstin Brüggemann, Sven Dankleff, Achim Franz, Jan-Henning Götsche u. Bastian Morbe

...nacher



vorher... Es ist soweit: Die Bahnunterführung am Goldbach fängt an sich in eine phantastische Unterwasserwelt zu verwandeln. Noch vor kurzem wirkte der Fahrradunnel mit allerlei Schmiererei eher unterirdisch, nun jedoch bildet er den Rahmen für ein spannendes Graffiti-Projekt für Jugendliche ab 14 Jahre aus Langwedel und Umgebung.

Den Impuls für diese nachhaltige Verschönerung des öffentlichen Raumes gaben Mitglieder des SPD-Ortsvereins Langwedel - Etelsen. Voller Elan entwickelten daraufhin ein Team der SoFa e.V. (Sozialpädagogische Familien- und Lebenshilfe e.V.) und zwei Kunsttherapie-Studenten der FH Ottersberg zusammen ein tragfähiges Konzept für die Umgestaltung des tristen Tunnels. Das Projekt soll einer kreativen Gruppe von

DIE SCHWARZE ECKE

Gleichschaltung von CDU / Bürgermeister / Verwaltung

Das Demokratieverständnis, die Gleichschaltung von Bürgermeisteramt, Mandat und Partei, der Anstand, die Achtung im Umgang miteinander und das Vokabular der schwarzen Ecke wird zunehmend unerträglich. Grenzen werden einfach überschritten.

So wirbt die CDU öffentlich mit der Internetadresse der Langwedeler Verwaltung (siehe Gewerbegebiet Daverden);

...benutzt der Bürgermeister die Plattform von CDU-Veranstaltungen für die Verkündung von Verwaltungsinformationen, die weder dem Rat noch dem Ortsrat bekannt waren (siehe Dorfland Etelsen);

...werden Informationen zurück gehalten bzw. einseitig zur Verfügung gestellt (CDU-Fraktion);

...wird Mitarbeiter/innen ein Maulkorb verpasst;

Was mal gesagt werden muss

...wird durch die taggleiche bzw. zeitnahe Ansetzung von Sitzungen eine Beteiligung der gewählten Vertreter/innen im Gemeinderat erschwert, wenn nicht sogar unmöglich gemacht (fehlende Ergebnisse und Protokolle);

...wird die Öffentlichkeit vermehrt aus der Gestaltung des Flecken Langwedel ausgegrenzt (Beratung zunehmend nichtöffentlich);

...wird in Flugblättern eine Sprache benutzt, die eigentlich in die Mottenkiste von Kadernschulen gehört (Pofalla ich hör dich trapsen) bzw. werden Ängste geschürt;

Es werden Amt, Mandat, Partei bewusst gleichgesetzt und die Verwaltung für politische Zwecke instrumentalisiert.

Solch eine schwarze Ecke hat der Flecken Langwedel nicht verdient.

GEPLANTER HÄHNCHENMASTSTALL IN ETELSEN - GIERSBERG

Wird Etelsen der „Abfallhof“ des Flecken Langwedel?

Geplante Megawindanlagen in NÖ-Richtung und nun auch noch ein Hähnchenmaststall für 100.000 Tiere neben Rindern und Kühen.

Die Wohnbebauung rückt immer dichter an die landwirtschaftlichen Betriebe heran. Es ist den Anwohnern der Siedlung Giersberg nicht zu zumuten, einen Hähnchenmaststall in unmittelbarer Nähe zu ihren Wohnhäusern und Gärten hinzunehmen. Allein die Belastung durch den steigenden LKW-Verkehr direkt an den Häusern vorbei auf einer kleinen Straße ist schon enorm, dazu kommt die

zusätzliche Geruchs- und Staubbelastung der neuen Anlage. Ein Abluftkamin in 10mtr. Höhe würde für die Entlüftung des Stalles sorgen, und den Staub über ein sehr großes Gebiet verteilen. Warum werden keine Auflagen wie z.B. bei Neubauten für Schweinemastställe gefordert? Es könnten entsprechende Luftfilter eingebaut werden, um die Emissionen für die Anwohner gering zu halten.

Der Kot wird auf die umliegenden Felder aufgebracht. Dies stellt eine nicht unerhebliche Geruchsbelastung dar. In unmittelbarer Nähe

beginnt das Wasserschutzgebiet. Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel. Die hohe Ammoniakzuführung könnte die Trinkwasserversorgung gefährden.

Warum wird der Kot nicht vernünftig „entsorgt“, z.B. durch Verbrennen in speziellen Anlagen. Wer behandelt einen Antragsteller mit solchem „Wohllollen“?

Etelsen ist von Schweinemastanlagen, einer vorhandenen Hähnchenmastanlage mit 25.000 Tieren umgeben. Eine Hähnchenmastanlage mit 100.000 Tieren ist geplant. Egal woher der Wind weht, es wird stinken!

ENTWICKLUNGSCHANCEN AKTIV ERGREIFEN



Bgm.-Lange-Straße



Feldstraße



Herrenkamp

In den Jahren 2009/2010 wird die offizielle Auf- und Abfahrt der Autobahn in Langwedel endlich Wirklichkeit werden. Damit finden jahrzehntelange Bemühungen einen erfolgreichen Abschluss. Eine große Chance für die Weiterentwicklung der Infrastruktur, für Handel und Gewerbe in unserer Gemeinde. Eine Chance, die mit beiden Händen ergriffen werden muss und nicht ungenutzt vorübergehen darf.

Eine große Chance auch für die Entzerrung des Verkehrs in unseren Ortschaften. Unabdingbare Voraussetzung dafür ist und bleibt die straßenmäßige Anbindung der neuen BAB Abfahrt entlang der A27 an die Kreisstraße von Langwedel nach Dahlbrügge. Nur so kann der überörtliche Verkehr aus den Wohngebieten abgeleitet werden. Ein seit Jahren gegebenes Versprechen der Politik muss damit eingelöst werden.

Die SPD steht zu diesem Versprechen. Wir haben den Bürger-

meister immer wieder aufgefordert, die Voraussetzungen zu schaffen und die Planungen voran zu treiben. Die bisherige Reaktion: „leider Fehlanzeige“. Bis heute gibt es weder einen planfestgestellten Trassenverlauf, noch eine Kosten-schätzung und schon gar keinen Finanzierungsrahmen. Statt dessen den offensichtlichen Versuch, die Verantwortung auf den Landkreis abzuschieben. Aber das reicht nicht. Es geht um die vordringlichen Interessen der Menschen in unserer Gemeinde. Da muss schon die Verwaltung selbst aktiv planend mit Vorschlägen vorangehen. Leider auch hier „Fehlanzeige“.

Die Pläne für die Autobahnabfahrt sind fertig. Der Baubeginn steht bevor. In Langwedel gibt es aber nur die langjährige Ausweisung im Flächennutzungsplan. Damit kann nichts gebaut werden. Die SPD-Fraktion wird daher mit weiteren Anfragen im Gemeinderat aktiv werden und sich für den Bau einer Entlastungsstraße einsetzen.

Ortsvereinsvorstand

Bernd Michallik
Alfred Eggers
Volker Penczek
Diana Krahn
Angela Günther-Sogorski
Boris Krahn
Sigrid Ernst
Dr. Wolfgang Ernst
Johann Intemann
Inge Kösters
Siegfried Schmidt
Marius Lühring

Vorsitzender
Ehrevorsitzender
stellv. Vorsitzender
Finanzverantwortliche
Schriftführerin
Medienbeauftragter
Beisitzerin
Beisitzer
Beisitzer
Beisitzerin
Fraktionsvorsitzender
Beisitzer

WINDKRAFT IN LANGWEDEL

Der Flecken Langwedel hat Anfang des Jahres entschieden, eine Fläche im Bereich Giersberg für die Errichtung von Windkraftanlagen zu überplanen. Da der Landkreis Verden für einen wesentlichen Teil des Genehmigungsverfahrens zuständig ist, hat die Gemeinde Langwedel das Planverfahren zunächst unterbrochen. Zeit für weitere sachliche Aufklärung.

Ein Blick zurück in die Geschichte ist hilfreich. In der 60-er-Jahren schien es, dass die Kernenergie alle Energieprobleme der Zukunft lösen könnte. Kernkraftwerke wurden bundesweit geplant und auch den Flecken Langwedel untersuchten die Energieexperten als möglichen Standort an der Weser. Aber der Euphorie folgte die Ernüchterung. Radioaktive Stoffe galten als gefährlich und die Entsorgung radioaktiven Abfalls ist bis heute problematisch. Spätestens nach der Katastrophe von Tschernobyl suchten Wissenschaftler nach alternativen Energiequellen.

SPD und Grüne haben dafür gesorgt, dass in Deutschland keine weiteren Atomkraftwerke gebaut werden. Bestehende Anlagen werden nach Ablauf der Restlaufzeit stillgelegt. Die Bundesanstalt für Strahlenschutz (Stand 2006) spricht von 4500 Megawatt an Kernenergie, die die niedersächsischen AKW's Unterweser, Grohnde, Emsland, Lingen noch erzeugen. Das AKW Stade wurde im November 2003 abgeschaltet.

Konventionelle Kohle- und Ölkraftwerke sind angesichts schwindender Rohstoffe keine Alternativen.

Heute setzen wir auf Strom aus der Windenergie. Deutschland ist weltweit führend im Bau dieser Anlagen, die pro Stück Leistungen von 1,5 bis 5 Megawatt erbringen. 900 der größten Anlagen könnten die Kernenergie ersetzen.

Für den Bau von Windenergieanlagen benötigen wir zusätzliche Flächen, auch in unserer Gemeinde.

Über die Standorte muss weiterhin die Gemeinde entscheiden. Wir wollen nicht, dass Betreiber an beliebigen Orten Windräder aufstellen dürfen. Eine „Verspargelung der Landschaft“ können wir nur verhindern, wenn konzentriert Flächen ausgewiesen werden. Windräder müssen dann dorthin und alle anderen Bereiche bleiben unangetastet. Die Gemeindeverwaltung hat in



mehreren Stufen umfangreiche Untersuchungen beauftragt. Sachverständige haben den Bereich Giersberg als geeignete Fläche für Windkraftträder beurteilt. Darauf basiert die Entscheidung des Gemeinderates, dieses Gebiet zu überplanen.

In der sich anschließenden öffentlichen Diskussion wird jetzt behauptet:

- 14 Anlagen seien beschlossen. Das ist falsch!

Richtig ist, dass der Betreiber den Bereich maximal vermarkten will und die Genehmigung von 14 Anlagen anstrebt. Wir meinen, dass eine deutlich niedrigere Zahl von Anlagen (4- 5) ausreichend und vertretbar sind.

- Die Standorte und die Höhen der Anlagen stehen bereits fest. Das ist falsch!

Richtig ist, dass dem Gemeinderat keine verfeinerte Planung vorliegt.

Die SPD-Fraktion im Gemeinderat wird darauf achten, dass die Planungs- und Entscheidungshoheit nicht aus den Händen gegeben wird. Wir werden uns vergleichbare bestehende Anlagen ansehen, die zeigen, welche Belastungen auf die Mitbürger zukommen und wie intensiv Lärm und Schattenfall sind.

Windkraft ist notwendig – auch im Flecken Langwedel. Aber wir dürfen nicht vorbehaltlos jeden Preis zahlen.

Jede Anregung ist uns herzlich willkommen.



BERICHT AUS BERLIN

Joachim Stünker: „Zur Bundespräsidentenwahl“



Joachim Stünker

hat aber mindestens eine hoch respektable Gegenkandidatin. Trotz aller Unkenrufe: Die Demokratie verträgt das gut. Allerdings müssen die parteitaktischen, ärgerlich klein-karierten Positionierungen dazu nun ein Ende haben. Was jetzt kommt, ist ein Stück demokratische Praxis, die wir alle lernen und in der wir uns bewähren müssen. Kandidat und Kandidatin haben es verdient, nicht mit kleiner Münze aufgewogen zu werden.

Die Universitätspräsidentin Gesine Schwan ist eine außergewöhnliche Persönlichkeit mit Herz und Verstand. Sie hat die Qualität für Ruhe und höchste Aufgaben in unserem Land. Sie verkörpert eine Politik der Vernunft auf der Grundlage sittlicher Werte. Wohlfeiler Populismus, auch wenn er sich LINKS nennt, hat bei ihr keine Chance. Die SPD wird daher eine Zusammenarbeit jedweder Art mit den Linken weiter mit Nachdruck ausschließen.

Zwei Persönlichkeiten, Präsident Horst Köhler und Gesine Schwan, reißen mit ihren Kandidaturen die

Parteien aus ihren tagespolitischen Grabenkämpfen. Für das Land und unsere Demokratie kann das nur gut sein. Das setzt allerdings voraus: Alle Beteiligten müssen sich ihrer Verantwortung bewusst sein.

Im Übrigen: Die älteste und größte Volkspartei in unserem Land, die SPD, hat im nächsten Jahr 60 Jahre Bundesrepublik erst zweimal, damit 10 Jahre, den Bundespräsidenten gestellt. Uns jetzt auch noch ein eigenständiges Vorschlagsrecht streitig machen zu wollen, „verstößt schon gegen die guten politischen Sitten“.

Nachdem CDU/CSU und FDP Horst Köhler zur Wiederwahl vorgeschlagen hatten und die SPD nun auf Gesine Schwan setzt, ist eine ungewohnte Situation eingetreten. Der derzeitige Präsident, hoch angesehen, stellt sich zur Wiederwahl,

IMPRESSUM



Langwedel/Etelsen

Anschrift:

SPD Ortsverein Langwedel/Etelsen
Nahlböcken 30 · 27299 Langwedel
Telefon: 04232 8885
Telefax: 04232 943319
E-Mail: bernd.michallik@t-online.de
Internet: www.spd-langwedel-etelsen.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Bernd Michallik, 1. Vorsitzender

Redaktionelle Mitarbeit:

Boris Krahn, Andrea Michallik, Volker Penczek

Bildnachweis

(S.7) Stephanie Hofschlaeger, pixelio.de
(S.7) Thomas Baumann, pixelio.de

Nachdruck:

Nur mit Quellenangabe erlaubt

Druck:

Druckerei Rosebrock GmbH, Sottrum

Gestaltung:

Florenz Buhrke, Daverden

Auflage: 6.200

INTERNET

Aktuelle Linkempfehlung



<http://de.youtube.com/spdvision>